

Bundesamt für Migration
Stabsbereich Recht
3003 Bern-Wabern

7. Oktober 2013

**Entwurf zur Änderung des Asylgesetzes – Neustrukturierung des Asylbereiches
Vernehmlassungsantwort der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP)**

Sehr geehrte Frau Bundesrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für die Möglichkeit der Stellungnahme zur eingangs erwähnten Vorlage. Die EVP begrüsst die Bestrebungen des Bundesrates, die Asylverfahren deutlich zu beschleunigen und gleichzeitig rechtsstaatlich korrekte Verfahren zu gewährleisten. Es herrscht ein breiter Konsens, dass die langen Asylverfahren für die Betroffenen eine grosse Unsicherheit bedeuten, die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz des Asylwesens untergraben, aufgrund der fortgeschrittenen Integration eine Wegweisung in vielen Fällen erschweren und letztlich auch hohe Kosten verursachen. Entsprechend unterstützt die EVP den Entwurf des Bundesrates, welcher mit einem mutigen Befreiungsschlag das Schweizer Asylwesen auf eine neue Basis stellen will. Asylverfahren sollen rasch und korrekt durchgeführt werden, schutzbedürftige Personen weiterhin den notwendigen Schutz erhalten, die Anreize für offensichtlich unbegründete Asylgesuche gesenkt und die Glaubwürdigkeit des Asylwesens nachhaltig gestärkt werden.

Beschleunigtes Verfahren

Die EVP unterstützt die Einführung eines gestrafften Verfahrens für jene Fälle, die keiner vertieften Abklärungen bedürfen. Sie stimmt diesem beschleunigten Verfahren allerdings nur dann zu, wenn die Rechtsberatung und -vertretung der Asylsuchenden im vorgeschlagenen Umfang und ohne Abstriche realisiert werden kann. Die teilweise sehr kurzen Fristen gehen hart an die Grenze dessen, was ein faires und rechtsstaatlich korrektes Verfahren noch erlaubt.

Weiter wäre es kontraproduktiv, wenn die Behörden ihre Ressourcen aufgrund der klaren Terminvorgaben auf die Fälle im beschleunigten Verfahren konzentrieren und die Fälle im erweiterten Verfahren dadurch umso länger liegen bleiben würden. Mittelfristig muss es das erklärte Ziel sein, auch das erweiterte Verfahren zu beschleunigen und den Betroffenen so rasche Rechtssicherheit zu bieten.

Die EVP fordert deshalb:

- *Allenfalls leicht verlängerte Fristen im beschleunigten Verfahren (z.B. 14 statt 8-10 Kalendertage für das erstinstanzliche Verfahren)*
- *Rechtsberatung und -vertretung im vorgeschlagenen Umfang*
- *Beschleunigung auch des erweiterten Verfahrens*

Bundeszentren

Kernstück der Vorlage sind die Straffung und Zusammenlegung der einfacheren und der Dublin-Fälle in einigen wenigen Zentren des Bundes. Die EVP unterstützt diese Zentralisierung, auch wenn sie für Schweizer Verhältnisse ungewohnt erscheinen mag (sind doch in vielen anderen Politikbereichen die Kantone für den Vollzug zuständig).

Durch die geplanten Änderungen werden die Asylsuchenden länger in Zentren des Bundes leben. Damit das Zusammenleben innerhalb eines Zentrums und mit der einheimischen Bevölkerung funktioniert, müssen die Asylsuchenden angemessen untergebracht werden. So ist es beispielsweise wichtig, dass den Asylsuchenden sinnvolle Tagesstrukturen geboten werden (Beschäftigungsprogramme, Angebote zur sportlichen Betätigung, Grundschulunterricht für Kinder und Jugendliche etc.) und die Lebensbedingungen in den Zentren allgemein gut sind. Erhöhte Beachtung muss den besonders verletzlichen Personengruppen gelten: Kranken, Traumatisierten, Minderjährigen, Frauen mit Kindern oder Familien.

Unklar sind für die EVP die Auswirkungen der Vorlage auf den Kostenverteiler zwischen Bund und Kantonen. Die EVP regt an, diesen zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Die an sich erfreuliche Zustimmung der Kantone zum eingeschlagenen Weg verliert an Glaubwürdigkeit, sollte sich herausstellen, dass diese weitestgehend auf erhofften Minderausgaben beruht. Auch ist der EVP an einer (finanziellen) Gleichbehandlung der Kantone mit und ohne Bundeszentren gelegen.

Seelsorgerliche Angebote

Im Zusammenhang mit den Bundeszentren und in Anlehnung an die Stellungnahme des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (vgl. dort Ziffer 2.4) fordert die EVP die Beibehaltung und Stärkung der Seelsorgedienste in den bestehenden bzw. ein entsprechendes Angebot in den neu zu erstellenden Zentren. Seelsorgerliche und religiöse Angebote entsprechen einem Bedürfnis der Asylsuchenden, tragen zum friedlichen Zusammenleben in den Zentren bei und wirken in Konfliktsituationen deeskalierend.

Rückkehrhilfe

Die EVP unterstützt den Gedanken, während des gesamten Verfahrens auf die Möglichkeit der freiwilligen Rückkehr aufmerksam zu machen und diese mit einer angemessenen Rückkehrhilfe und -beratung zu fördern. Sie begrüsst die Absicht, die Rückkehrberatung zu erweitern und die Leistungserbringer finanziell zu entschädigen.

Schlussbemerkungen

Der Asylbereich war in den letzten Jahren Gegenstand zahlreicher Gesetzesänderungen, die meist zu einer Verschärfung geführt haben. Es liegt in der Natur der Sache, dass es im Asylwesen nie „ruhig“ sein wird, nur schon aufgrund der stark schwankenden Anzahl Gesuche, aber auch wegen der Komplexität der Fälle und der hohen Rechtsgüter, die auf dem Spiel stehen. Nun steht ein tiefgreifender Umbau des Asylwesens an mit Auswirkungen auf fast alle betroffenen Akteure. Die EVP begrüsst diese grundsätzliche Neuorientierung, regt aber auch an, dem Umbau eine entsprechende Konsolidierungsphase folgen zu lassen. Es ist absehbar, dass punktuell Nachbesserungen notwendig sein werden (sei es auf organisatorischer Ebene, sei es auf

Stufe Verordnung oder Gesetz). Diese Optimierungen müssen nach der Einführungsphase und der nötigen Evaluation selbstverständlich vorgenommen werden. Von grösseren Rechtssetzungsprojekten im Asylwesen ist unseres Erachtens in den nächsten Jahren nach Umsetzung der vorliegenden Reform jedoch abzusehen, um sicherzustellen, dass die Neuausrichtung ihre Wirkung überhaupt entfalten kann.

Herzlichen Dank für die Berücksichtigung unserer Stellungnahme und für Ihre wertvolle Arbeit.

Freundliche Grüsse

EVANGELISCHE VOLKSPARTEI DER SCHWEIZ (EVP)



Parteipräsident
Heiner Studer



Generalsekretär
Joel Blunier